

MAINWAGGONS

Das Entwurfsgebiet liegt am nördlichen Mainufer im 'Gutleutviertel' in Frankfurt am Main. Im Osten reicht das Gutleutviertel über die Friedensbrücke hinaus bis zur Wiesenhüttenstraße, wo das Bahnhofsviertel beginnt. Im Westen grenzt es unmittelbar vor der Europabrücke an den Stadtteil Griesheim. Im Norden wird das Gutleutviertel vom Stadtteil Gallus und den vom Hauptbahnhof nach Westen verlaufenden Gleisen begrenzt.

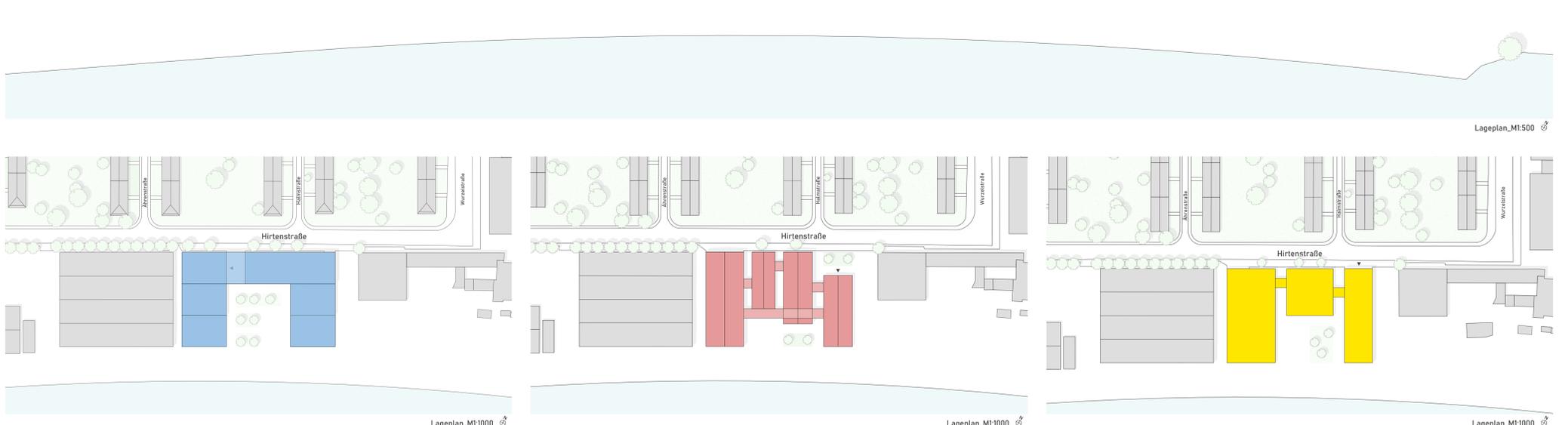
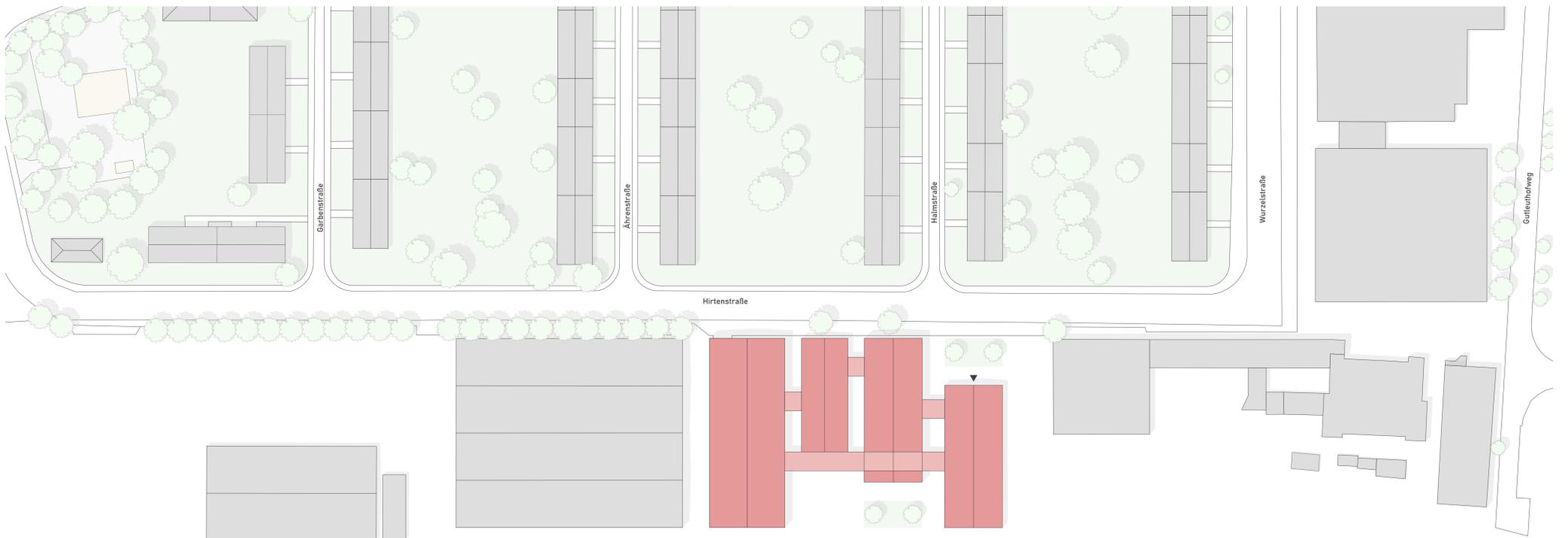
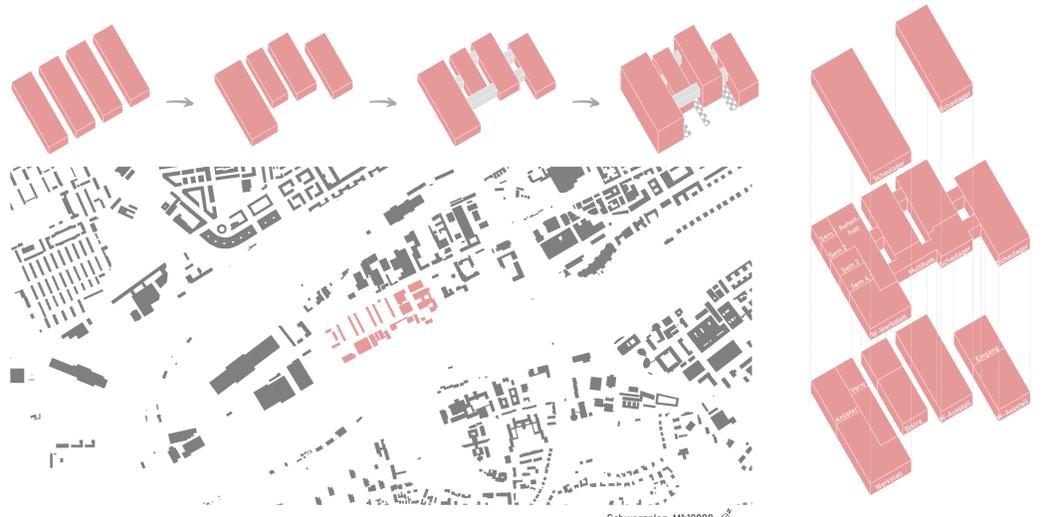
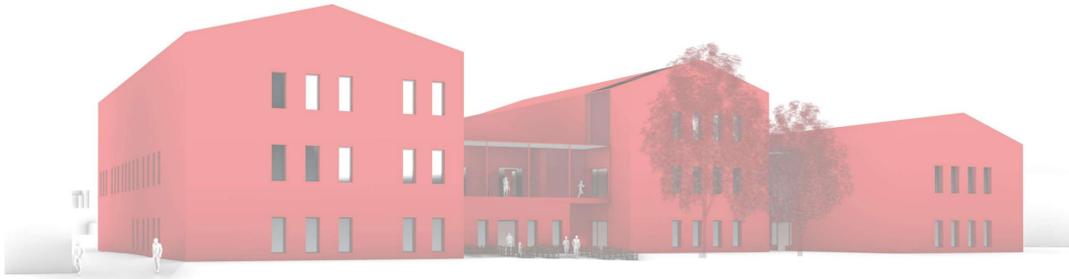
Am westlichen Rand des Gutleutviertels befindet sich das zu gestaltende Baugrundstück direkt am Mainufer in der Hirtenstraße. Zwischen der Hirtenstraße und der Gutleutstraße, welche auch als Zubringer für die Autobahn A5 dient, befindet sich das kleine, unscheinbare Wohnviertel 'Wurzelsiedlung'. Im Umfeld des Baugrundstücks befinden sich neben dem Wohnviertel 'Wurzelsiedlung' überwiegend Gewerbe und Industrie.

Ein Schaulager ist ein öffentlich zugänglicher Ort, in dem Objekte eines bestimmten Museums gelagert werden. Es lässt so den Museumsbesucher an Sichtweise, Haltung und Arbeit des Museologen teilhaben, d.h. am Sammeln, Bewahren, Erforschen und Restaurieren. Nicht alle Objekte einer Museumssammlung können dauerhaft der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. In der Regel besitzt jedes Museum ein Depot, in dem Objekte, die gerade nicht gezeigt werden, eingelagert sind und bei Bedarf restauriert werden können. Die Idee eines Schaulagers ist es, diese im Lager befindlichen Objekte, in diesem Falle Kunstwerke, zugänglich zu machen und so diese „Warteschleife“ zu nutzen, um in besonderer, nicht-musealer Atmosphäre den Kunstwerken auf eine andere, persönlichere Art begegnen zu können.

Das hier zu entwerfende Schaulager für das Frankfurter 'Museum für Moderne Kunst' ist als offenes Lagerhaus konzipiert, das optimale räumliche und klimatische Bedingungen für die Aufbewahrung der Objekte schafft. Neben der Hauptnutzung als Schaulager für Kunstwerke wurde hier Raum geschaffen für wechselnde Ausstellungen bekannter und weniger bekannter Künstler.

Die Räume sind modular konzipiert, d.h. sie können durch bewegliche Wände individuell gestaltet werden. Zusätzlich gibt es noch Seminarräume, einen Mehrzweckraum und zwei Werkstätten, von denen eine der Restaurierung von Kunstwerken und die andere für Workshops für unterschiedliche Adressatengruppen dient.

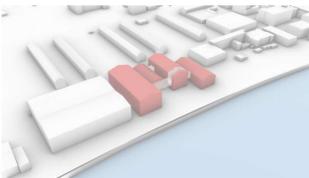
Das Gebäude soll einen direkten Zugang zum Main schaffen. Bei der Formfindung wurde sich an den bestehenden Wohngebäuden orientiert. So entstanden vier längliche Waggons. Die beiden rechten Waggons nehmen dabei den Fluchtweg des Gehweges im Wohngebiet auf und schaffen so einen direkten Durchgang. Durch die Längenschiebungen bildet sich ein Platz Richtung Mainufer. Dieser lädt zum Verweilen ein und bietet Raum für Kommunikation und Begegnung. Die Glasgänge dienen als Verbindungselemente zwischen den Gebäuden. Durch abwechselnde Gebäudehöhen entsteht eine gesunde Gewichtung welche für die Nutzung verteilt, ausschlaggebend ist. In Ebene 0,00 ist die Nutzung auf alle vier Waggons verteilt während sie dann in Ebene +5,00 verschmelzen. In Ebene +10,00 befindet sich das Schaulager, welches die Hauptnutzung darstellt. Die MAINWAGGONS stehen für neuen, attraktiven und kommunikativen Raum.



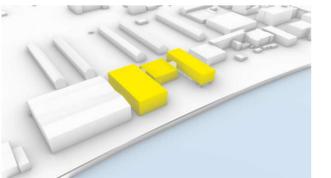
Das Gebäude soll sich **unscheinbar** in die schon vorhandene Umgebung einfügen und **zum Main hin öffnen**. Daher habe ich mich für rechteckige Formen entschieden. Durch die Anwendung des Additionsverfahrens entstand eine U-Form, welche an eine Treppe erinnert. Die dadurch entstandenen „Dachterrassen“ werden begrünt, um ein angenehmes Gebäudeklima zu schaffen und Energiekosten einzusparen. Der Hof, welcher durch die U-Form entstanden ist, soll als Herzstück des Projektes fungieren. Hier soll **Raum für Begegnung und Austausch** geschaffen werden.



Das Gebäude soll einen **direkten Zugang zum Main** schaffen. Bei der Formfindung habe ich mich an den Wohngebäuden orientiert. So entstanden vier längliche Waggons. Die zwei rechten Waggons nehmen dabei den Fluchtweg des Gehweges im Wohngebiet auf und schaffen so einen Durchgang. Durch die Längenschiebungen bildet sich ein Platz Richtung Mainufer. Dieser lädt zum Verweilen ein und bietet Raum für Kommunikation und Begegnung. Die Glasgänge dienen als **Verbindungselemente**. Desweiteren wurde sich an den Höhen der Nachbargebäude orientiert um sich gut in der Umgebung einzufügen. Durch abwechselnde Gebäudehöhen entsteht eine gesunde Gewichtung welche für die Nutzung verteilt, ausschlaggebend ist. In Ebene 0 wird die Nutzung auf alle vier Waggons verteilt während sie dann in Ebene 1 verschmelzen. In Ebene 2



Das Gebäude soll den **fließenden Übergang (Flow)** von der Wurzelsiedlung zum Main herstellen. Die Grundform orientierte sich an der linken Nachbarbebauung. Durch das **Subtraktionsverfahren** wurden dann **Wege und Plätze** geschaffen. Dadurch entstanden drei Baukörper, in deren Mitte ein offener, einladender Platz entsteht. Durch Glasgänge wird die Verbindung zwischen den drei Gebäuden hergestellt. Der rechte Körper steht auf Stützen und ist in der Ebene 0 verglast. Die **Höhe** von drei Geschossen hebt die verglaste Ebene 0 hervor. Die beiden anderen Gebäude bestehen aus zwei Ebenen. Das Schaulager zieht sich als Hauptsatzung durch das rechte Gebäude während sich die restlichen Nutzungen auf die anderen beiden Gebäude aufteilt.



Um die Einfügung in die Umgebung zu unterstützen, habe ich mich mit Gebäudehöhen- und Fluchtwagen an der Nachbarbebauung orientiert.

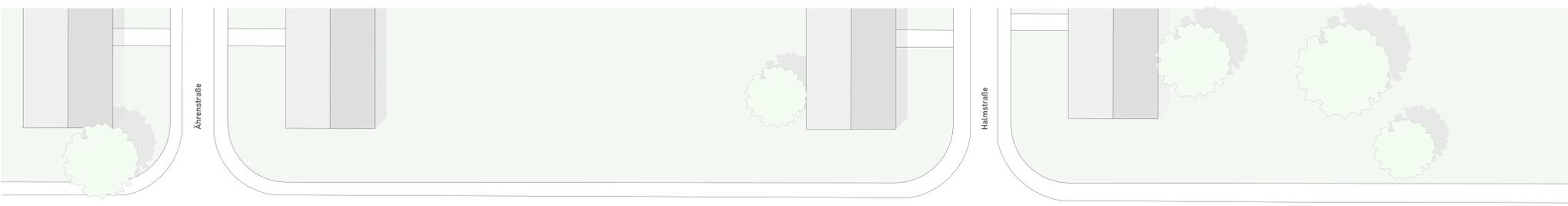
Das Schaulager liegt zentral und zieht sich durch alle drei Geschosse. In den beiden anliegenden Flügeln sind die restlichen Nutzungen untergebracht.

befindet sich das Schaulager welches die Hauptnutzung darstellt. Durch dieses Bauvorhaben wird die Gegend neu definiert. Die MAINWAGGONS stehen für neuen attraktiven, kommunikativen Raum.

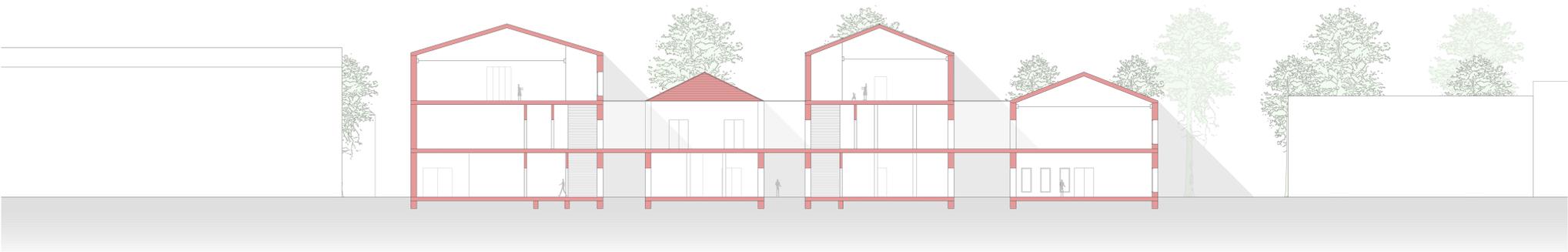
Dieser Entwurf bringt neues Leben in das Viertel und bietet noch qualitative Aufenthaltsflächen.



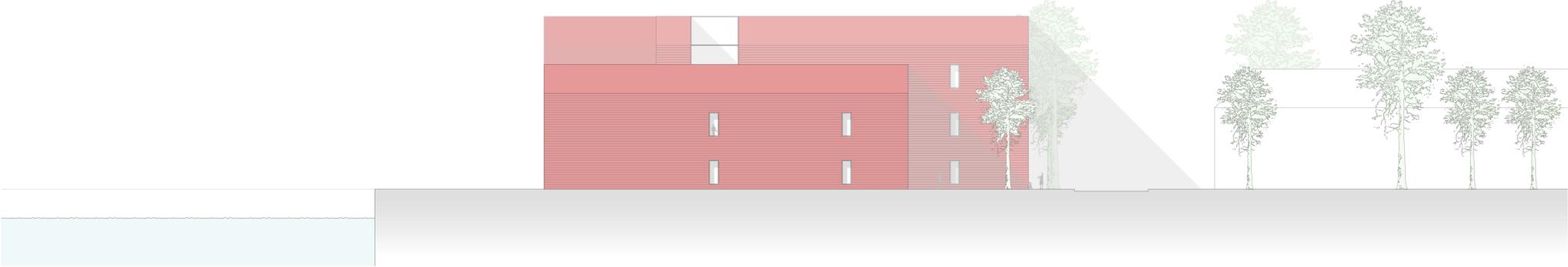
Nordwestansicht M1:200



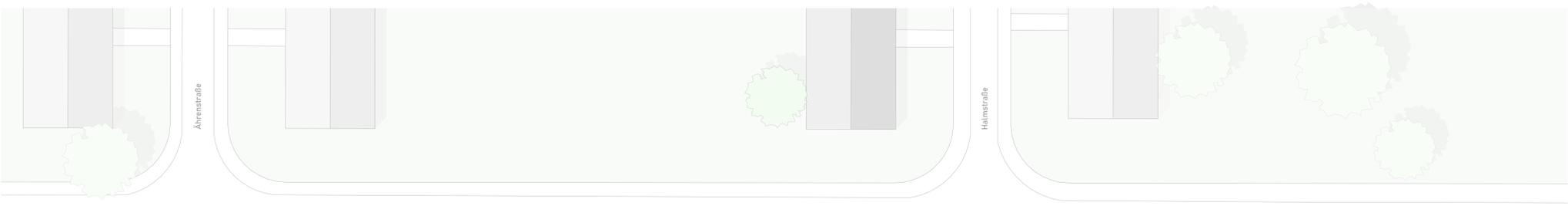
Ebene + 0,00_M1:200



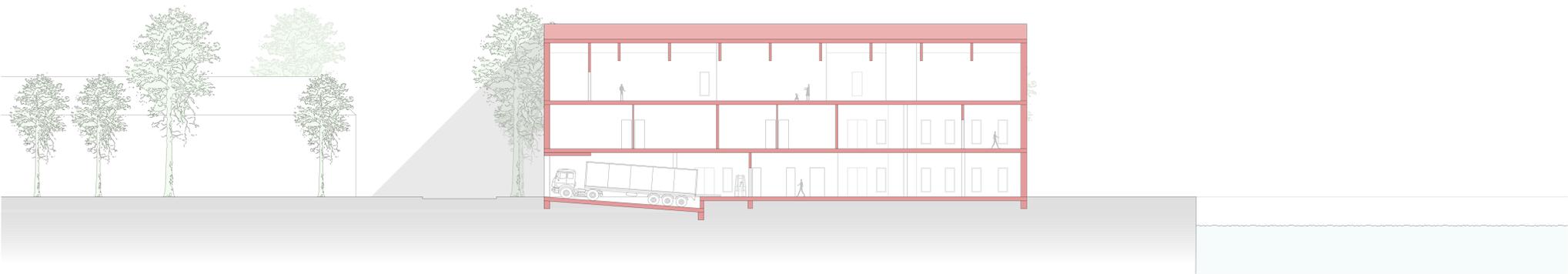
Schnitt A-A_M1:200



Nordostansicht M1,200



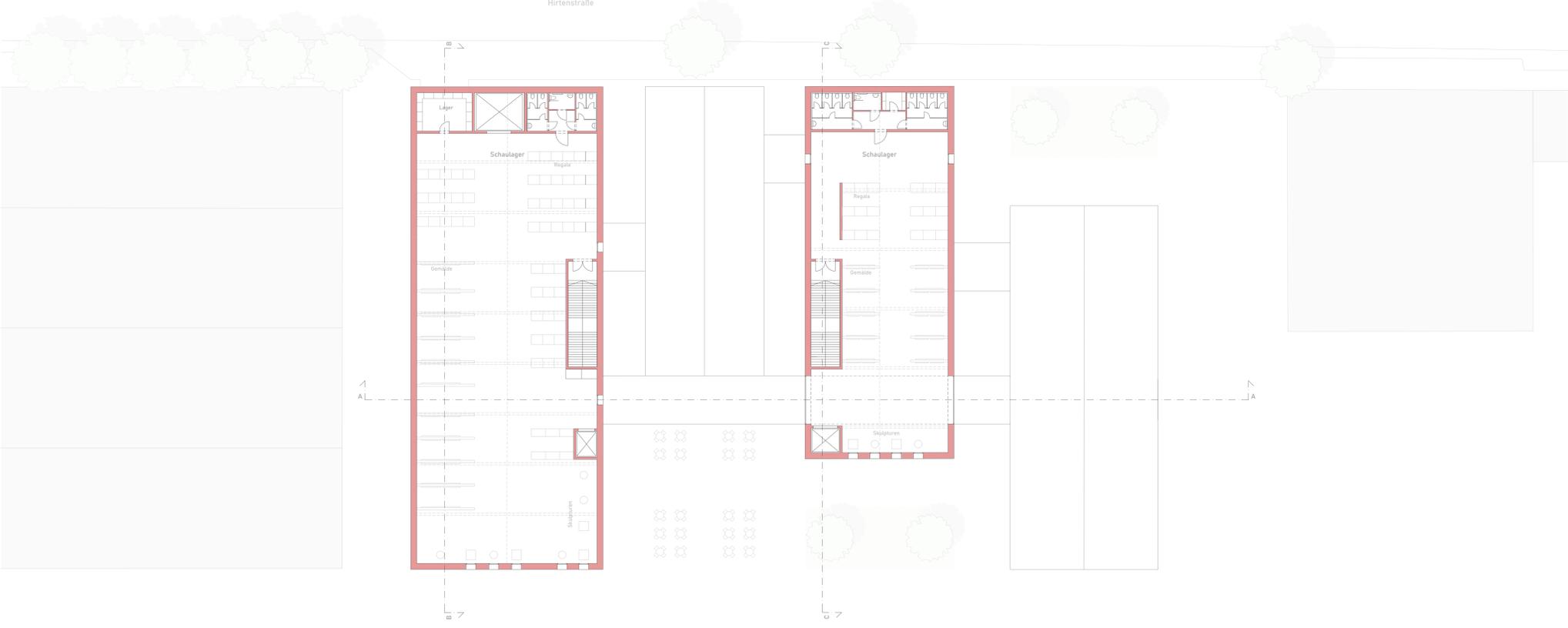
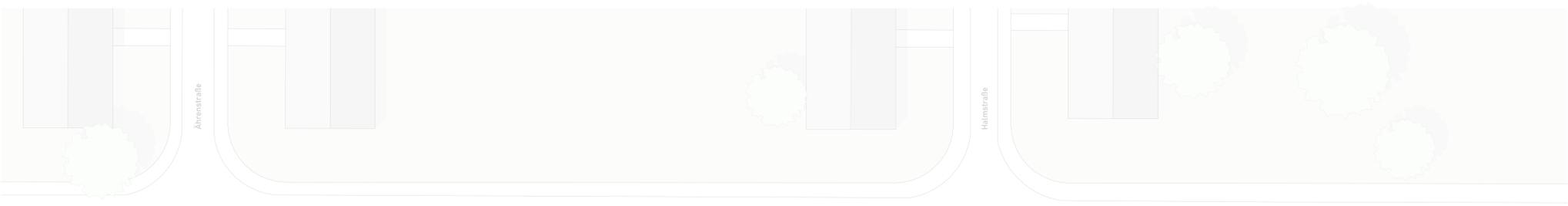
Ebene + 5,00_M1,200



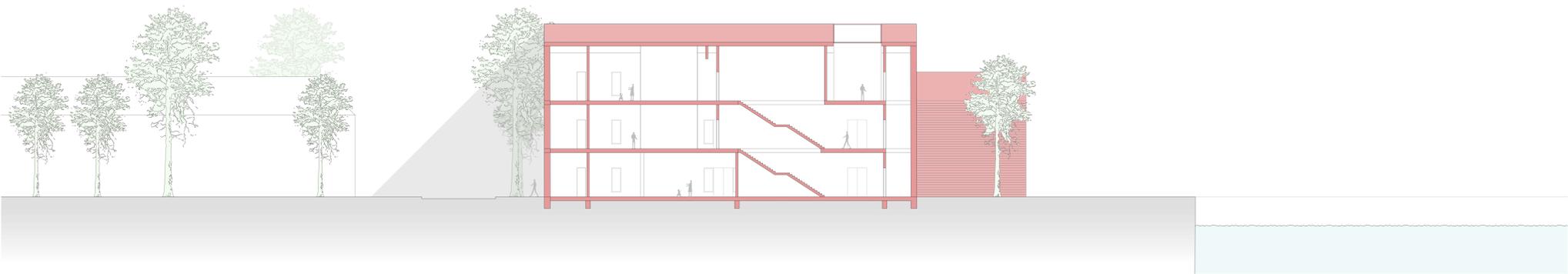
Schnitt B-B_M1,200



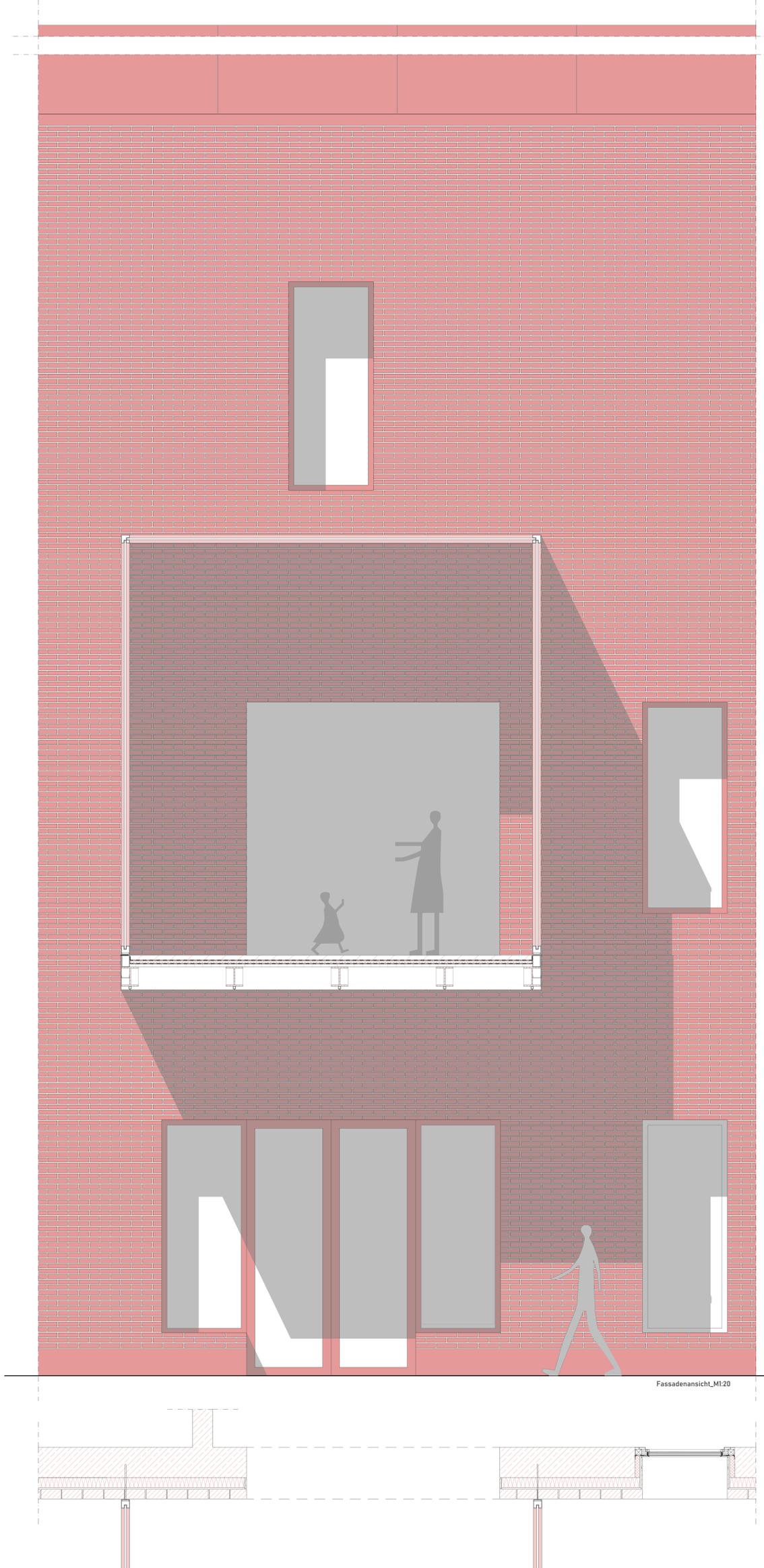
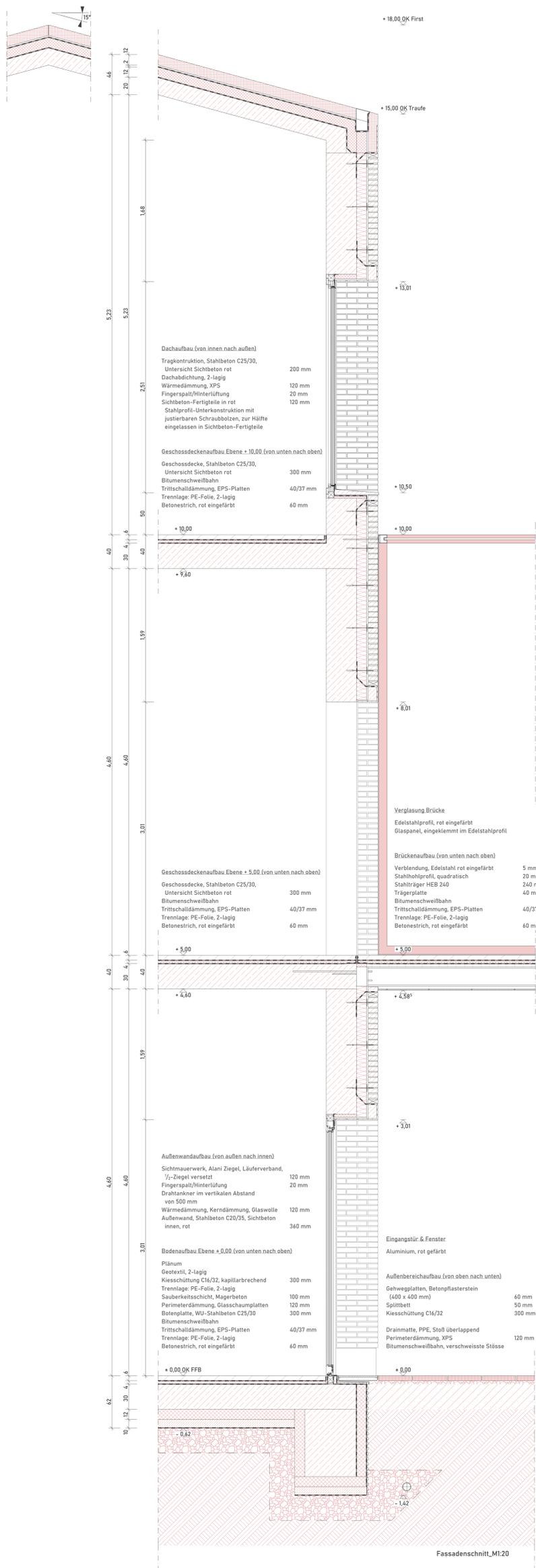
Südostansicht M1,200

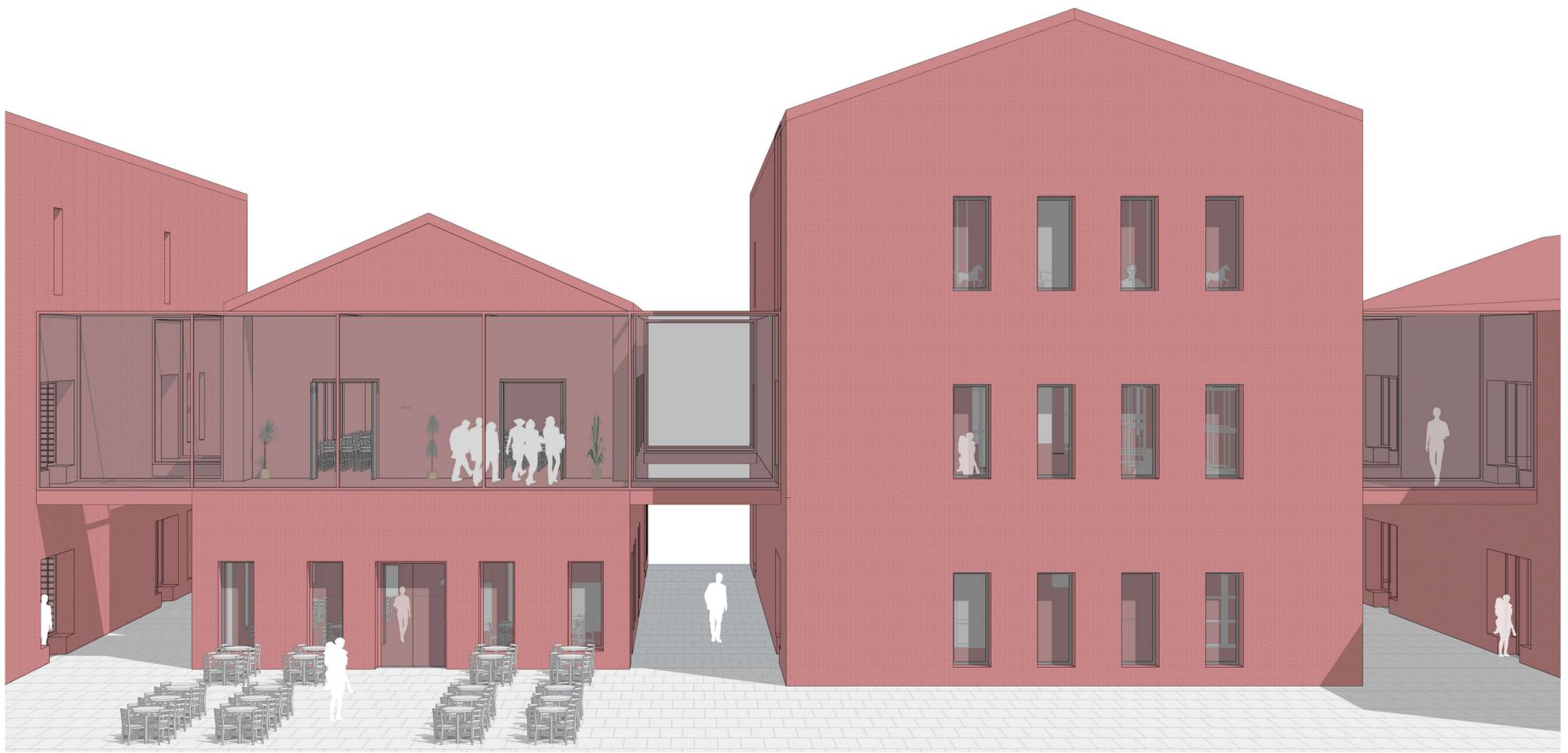


Ebene + 10,00_M1,200

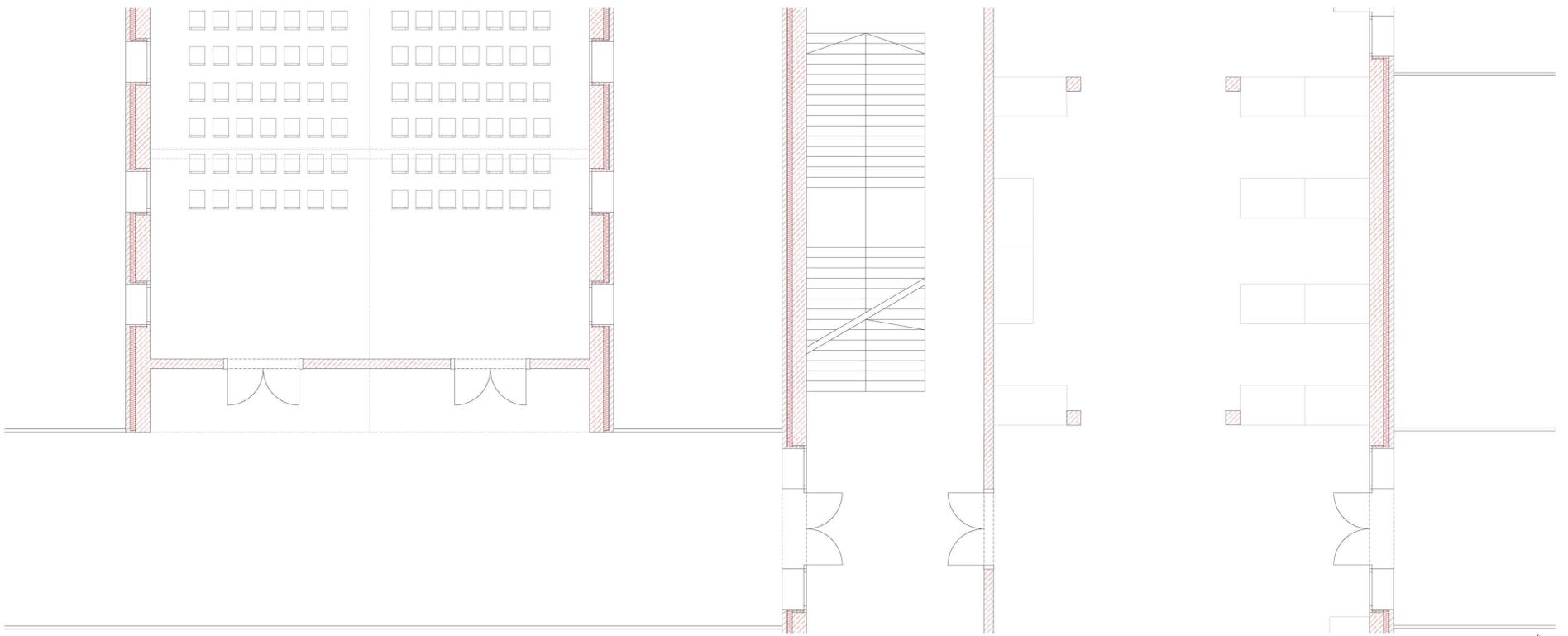


Schnitt C-C_M1,200





Ansichtsperspektive_M1:50



Teilgrundriss Ebene + 5,00_M1:50



Schnittperspektive_M1:50